

in der Eisenproduction eingetreten ist und die Alpenländer in Bezug auf Quantität den an vorzüglichen Steinkohlen reichen Ländern Böhmen, Mähren und Schlesien heute weit nachstehen, ist in diesem Blatte in der Aufzählung „Unsere Alpenländer“ bereits ausführlich dargelegt worden.

Nachstehende Ziffern mögen das Bild der Entwicklung unserer Eisenproduction vergegenwärtigen:

Im Jahre 1848 betrug die Roheisenproduction in Oesterreich 1,293.000 Metercentner, im Jahre 1886 aber 4,853.000 Metercentner, dieselbe hat sich sonach vierfach. Der Preis des Bordenberger Roheisens betrug im Jahre 1848: 6 fl. 40 kr. per 100 Kilogramm. Heute kostet das gleiche Quantum 3 fl. 70 kr., der Preis hat sich sonach um 42% ermäßigt. Während ein Hochofen im Jahre 1848 im Maximum 20.000 Metercentner erzeugte, beträgt die heutige Leistungsfähigkeit 200.000 Metercentner.

Das in Oesterreich erzeugte Roheisen gehört zu den besten in Europa, es findet nahezu ausschließlich seine Verwendung im Inlande und nur etwa 5% werden nach Rußland und Italien ausgeführt.

Unter den großen Fortschritten, welche die Raffinierung des Roheisens zu Eisen und Stahl in den letzten vierzig Jahren gemacht hat, war die Flußeisen- und Flußstahlerzeugung seit Einführung des Windfrischprocesses durch Bessemer (1858) einer der wichtigsten und nahm auf die Eisenindustrie bedeutenden Einfluß. Welche Wirkung dieser Proceß auf die Verbilligung der Preise hatte, mag daraus entnommen werden, daß der Metercentner Eisenbahnschiene aus Eisen 1848: 25 fl. kostete, während heute der Preis einer Eisenbahnschiene aus Stahl sich auf 10 fl., also um das Zweieinhalbfache billiger stellt.

Mehrfache Krisen haben die Entwicklung unserer Eisenindustrie gehemmt, die Jahre 1858, 1866 und 1873 haben verheerend auf dieselbe eingewirkt, aber der vielen tüchtigen Factoren wegen, auf die sie sich stützt, die Industrie selbst nicht zu verkümmern vermocht.

In unserem Bergbau und Hüttenwesen sind gegen 300.000 Arbeiter beschäftigt und über 500 Millionen Gulden sind in diesen Industriezweigen investiert.

Mit all den großen technischen Fortschritten auf dem Gebiete dieser Industriezweige hat die Sorge für das geistige und physische Wohl der in denselben beschäftigten Arbeiter gleichen Schritt gehalten. Die Bruderkassen, welche den Arbeitern in Krankheit und Invalidität Unterstützung gewähren, besitzen ein Vermögen von 10 Millionen Gulden; zahlreiche Spitäler, Schulen, Bibliotheken, Badeanstalten, Consumvereine, gegründet und erhalten von den Werkführern, haben das Los der Arbeiter günstig gestiftet.

(Weitere Aufsätze folgen.)

Politische Wochenschau.

Zur vollen Gegenlage zum Beginn des Jahres 1888, da infolge der russischen Truppenverschiebungen die Küstungscredite in Wien und Berlin auf der Tagesordnung standen und eine schwüle, drückende Atmosphäre auf den Gemüthern lastete, wird das neue Jahr mit Friedenskundgebungen, die aus verschiedenen Himmelsgegenden kommen, eingeleitet, und es steht zu hoffen, daß die Ereignisse diese Zuversicht rechtfertigen.

Oesterreich-Ungarn. Nach einer Berliner Meldung sendete der österreichische Kaiser dem deutschen Kaiser beim Jahreswechsel ein Handschreiben, worin er, seine Meinung auf die gegenwärtige Lage stützend, das völlige Vertrauen in die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens in diesem Jahre ausdrückt.

Auch der ungarische Ministerpräsident Tisza ist, wie dies seine Neujahrsrede beim Empfange der Abgeordneten der liberalen Partei zeigt, von einer festen Friedenszuversicht erfüllt, und zwar ist es der mitteleuropäische Bund, der ihn in dieser Hoffnung bestärkt.

Zu den letzten Tagen wurde vielfach die Absicht der

österreichischen Kriegsverwaltung besprochen, auf der Donau eine Kriegsflootille zu errichten. Nach dem officiösen „Fremdenblatt“ ist jedoch in Regierungskreisen nicht davon die Rede, für derartige Zwecke mit Creditforderungen an die nächsten Delegationen heranzutreten.

Der nationale Unfriede soll nun auch nach Kärnten getragen werden. Der slovenische Abgeordnete Ferjantschitsch wird einen Antrag auf Abänderung der Reichsrathswahlordnung für Kärnten einbringen, der zufolge künftighin in zwei Wahlbezirken statt eines deutschen ein windischer oder clericaler Abgeordneter gewählt werde. Dann wird die Veröhnungsacta wieder einen neuen Erfolg zu verzeichnen haben: das helle Aufblühen des nationalen Streites in einem Lande, welches ein gütiges Geschick bis jetzt vor demselben bewahrt hat.

Immer neue Namen von Persönlichkeiten, deren Berufung in das Herrenhaus bevorstehen sollte, tauchten in der letzten Zeit auf. Nunmehr ist der neueste Pairsschub erfolgt, der ein wenig anders ausgefallen ist, als erwartet wurde. Unter den vom Kaiser ernannten neuen Pairs dürften 6 Mitglieder der Verfassungspartei beitragen: der Landmarschall von Niederösterreich, Graf Rinsky, Handelskammerpräsident Jeszary, Dombaumeister Schmid, Ministerialrath Dr. Ritter von Schneider, Universitätsprofessor Dr. v. Sichel und der Ex-Minister Dr. v. Stremajer. Der national-feudal-clericalen Richtung gehören Graf Clam-Martiniß, Propst Lenz, Graf Ledebur, Graf Potocki, Graf Thun und Freiherr von Frankenstein an.

Die Ernennung des Dr. Doppelbauer, seinerzeit Secretärs des Bischofs Rudiger, zum Bischof von Linz hat bereits die Bestätigung des Papstes erhalten.

Deutschland. Das Kanzlerblatt, die „Nordd. Allg. Zeitung“, begrüßt das neue Jahr mit einem stolzen Kraftgefühl und frohe Zukunftshoffnung athmenden Leitaufsatz, in welchem insbesonders darauf hingewiesen wird, daß Preußen durch Mäßigung im Streben und Handeln stark geworden sei.

Eine sehr erfreuliche Nachricht, aus welcher erhellt, daß man in deutschen Regierungskreisen die allgemeine Lage für eine wesentlich beruhigtere ansieht, ist die aus Berlin der „Köln. Zeitung“ zugekommene Meldung, wornach von der Einbringung einer Nachtragsforderung für militärische Zwecke abgesehen worden ist.

Eine kürzlich ausgegebene Streitschrift des preussischen Landtagsabgeordneten Kremer bringt neuerlich einen Beweis dafür, daß die Extrem-Conservativen, die Hammerstein, Stöcker und Genossen, die verbittertesten Feinde des Fürsten Bismarck sind.

Frankreich. Der Präsident Carnot hat beim Neujahrsempfang des diplomatischen Corps überaus friedliche Worte gesprochen. Er verwies darauf, daß Frankreich sich vorbereite, durch die Ausstellung ein Werk der Arbeit und des Friedens zu feiern.

Der bevorstehende Wahlkampf in Paris zwischen Boulanger und dem aufzustellenden republicanischen Candidaten, nach dem man noch auf der Suche ist, bildet in Frankreich das große Tagesereignis. Die Unterthugung, die Boulanger bisher bei den Monarchisten fand, scheint ihm diesmal ausbleiben zu sollen.

In der Kammer gab es eine bemerkenswerte Schuldebatte. Bei der Verathung des Budgets schilderte Ministerpräsident Floquet unter lebhaftem Beifalle der Linken das traurige Schulwesen, wie es noch unter der bourbonischen Restauration, der Juli-Monarchie und dem Kaiserreiche war, und verglich dasselbe mit den lobenswerthen Beifreibeungen der Republik auf diesem Gebiete, welche die Gewissen befreit hat, ohne den Glauben verfolgen zu wollen.

Italien. Auch der König von Italien gab beim Neujahrsempfang der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens Ausdruck. Dank dem guten Willen und der beharrlichen Action der Großmächte werde auch dieses Jahr der Friede bewahrt werden.

Allerdings langte an der Neige des Jahres die Nachricht von einem neuen italienisch-französischen

Streitfall wegen Tunis an; doch scheint die französische Regierung bereits den Rückzug anzutreten.

Der erwartete Ministerwechsel hat sich vollzogen. Der Finanzminister Magliani ist nach elfjähriger Amtsführung zurückgetreten, weil seine Deckungsvorschläge für die militärischen Ausgaben auf einen Widerstand stießen, dem er weichen mußte.

Rußland. Auch der russisch-officiöse „Nord“ erklärt, daß das Jahr 1889 sich friedlicher anläßt, als das abgelaufene. In Rußland soll ein Umschwung zum Besseren eingetreten sein; der Zar soll angeblich liberalen Anschauungen zuneigen. — Für wie lange?

In Nizza ist der russische General Loris-Melikoff, der bekannte ehemalige Chef der berüchtigten „3. Abtheilung“, gestorben, jenes mit unumschränkter Gewalt ausgestatteten Polizeiministries, welches zur Vernichtung des Nihilismus geschaffen wurde. Als jedoch Alexander II. am 13. März 1881 ein Opfer des bekannten Attentates wurde, war es um die Stellung des Generals geschehen, und er zog sich auf seine Güter zurück.

Serbien. Die große Skuptschina hat die Aufgabe, um derenwillen sie einberufen wurde, vollbracht: der Verfassungsentwurf wurde mit überwiegender Majorität unverändert, wie König Milan es gefordert, angenommen. Zu den mannigfachen friedlichen Zeichen, unter welchen Europa in das neue Jahr getreten ist, hat sich daher ein weiteres gesellt, die Befestigung des Friedens zwischen König Milan und seinem Volke. Wenigstens ist für die nächste Zeit eine ruhige, dem Friedensbedürfnisse Europas entsprechende Entwicklung der Dinge in Serbien verbürgt.

Eigenbericht des „Boten von der Ybbs“.

Scheibbs, am 2. Jänner 1889.

Concert: Das am 26. d. vom Conservatoristen Herrn Ludwig Schachenhöfer veranstaltete Concert erfreute sich eines zahlreichen und gewählten Besuches, und erteten sämtliche Nummern, besonders aber die vom Veranstalter componierten Stücke und seine ausgezeichnete Fertigkeit auf der Violine stürmischen Beifall.

Sylvestertag: Durch viele Jahre soll der Sylvestertag nie so viele Gäste in den Abtschen Localitäten vereinigt haben, als der des Jahres 1888, und waren auch die Leistungen des Gesangvereines, des Hausorchesters unter der bewährten Leitung unseres Kapellmeisters Herrn Schachenhöfer und der in freudlicher Weise mitwirkenden Fräulein Marie Grubmayr, Marie Haymann, Helene Schachenhöfer und Marie Schneiderbauer der Art, daß sie eines solchen Besuches würdig waren. Unter den mit vielem Beifall aufgenommenen Programmnummern sind besonders hervorzuheben: „Das unterbrochene Ständchen“ oder der bekehrte Nachtwächter“ und die von Herrn Schleifer zum Vortrage gebrachten Couplets, worunter „Das ist halt Beamerisch“ durch seine Endstrophe:

„Unser Scheibbs, das liegt so lieblich zwischen Berg'n in dem Thal,
Und man findet hier den Fortschritt, wie nur selten sonst der Fall.
Die elektrische Beleuchtung nimmt den ersten Rang dort ein,
Dann das Vollbad, die Spaziergänge sind hier prächtig und gar fein;
Doch wer da glaubt, daß die „Wiener“ schon z'rieden a schon wärn,
Daß sie auch Wohnungen g'mug hätt'n, und sonst gar nichts mehr begehr'n,
So-ho, der irr't sich gewaltig, denn es gibt noch sehr viel z'thun.
So lang die Sparcasse ein Geld hat, dürfen die Scheibbsler nicht ruh'n.
Das ist halt Scheibbs'risch, Scheibbs'risch . . .“

allgemeine Heiterkeit erregte. Die von Herrn Weidinger vorgeführte, aus Mitgliedern des Turnvereines zusammengesezte Akrobaten-Gruppe hatte durch ihre komischen, aber auch von Kraft und Geschicklichkeit zeigenden Leistungen bald das gesamte Publikum auf seiner Seite, und verstand es Herr C. Fruttschnigg als Clown ausgezeichnet, die Lachmuskeln sämtlicher Anwesenden in steter Thätigkeit zu erhalten. Der Sprecher des Gesangvereines, Herr Toni Jesch, führte mit einer schwungvollen Rede das neue Jahr ein. Die

der Stadt salbirt und ein Capital zum Einkaufe des „Körndl“ bestimmt werden, um die Stadt mit dem nöthigen Proviant zu versehen. Für jede erwachsene Person wurden zehn, für Kinder je fünf Mezen als Proviant bestimmt. Ueberdies wurde beantragt und allgemein angenommen, daß die Gerstbrücke sowie die Seitenstettnerstraße durch Verhaue, spanische Reiter, Pallisaden und Bruchwehren sollten ungangbar gemacht und mit Wachen besetzt werden.

Beim Herannahen der Gefahr sollte der große Bürgerausschuß sich versammeln, um, in Corporalschaften eingetheilt, den Patrouillendienst zu übernehmen. War auch Waidhofen nicht geeignet, eine regelrechte Belagerung auszuhalten, so war es doch so besetzt, um ein Streifcorps abzuwehren und in seinem Vordringen aufzuhalten. Die Mauern der Stadt befanden sich im guten Zustande. Dieselben, zum Theile Doppel- oder Stockmauern, umschlossen die Stadt von der Pfarrkirche angefangen die untere Stadt, Spitalkirche und den Graben entlang bis zur Ybbs und waren von einem tiefen und breiten Wallgraben begleitet, welcher durch Schleusenwerke von der Ybbs und dem Schwarzbache aus mit Wasser gefüllt werden konnte. Abgesondert durch Mauer und Graben war das Schloß, das eine Burg für sich bildete. Die Mauern der Stadt waren durch dreizehn ganze oder Halbtürme flankirt, welche die Aufgabe hatten, die drei großen Thore — Amstettner-, Spital- und Ybbssthor — sowie mehrere kleinere Ausfallspforten — „Thürll“ — zu vertheidigen. Das Zeughaus der Stadt wies einen nicht unbedeutenden Vorrath von Waffen an Büchsen, Lanzen, Spie-

ßen, Hellebarden, Doppelhacken und „metallenen Stuch“ auf, mit denen man damals, wo man weder vom Manlicher- noch Mautsergenewehe, weder von der Stahlbronce noch den Kruppischen Kanonen eine Ahnung hatte, schon einen Handstreich oder Ueberfall abzuschlagen vermochte.

Doch die echt patriotischen Beschlüsse von Richter und Rath fanden nicht die Zustimmung des Schloßhauptmannes Fugginger, der nicht bloß seiner Geburt, sondern auch seiner Gesinnung nach ein Baier war. Als der Richter mit einigen Mitgliedern des Rathes ihn von den beabsichtigten Maßregeln in Kenntnis setzen und seine Mithilfe in Anspruch nehmen wollte, war Fugginger nicht im Schlosse anwesend. Er war, wie ein gleichzeitiger Bericht sich ausdrückt, „unter dem pretexte ihro Hochwürden und Gnaden ad S. Florianum — Propst des Chorherrenstiftes St. Florian — eine Visite zu machen, nach Linz geritten.“ Zufällig (!) nur traf er dort die einrückenden bairisch-französischen Truppen und erwirkte von dem Kurfürsten für die Bürgerschaft eine „Salva Guardia“ (Schutzbrief). Zurückgekehrt, berief der Schloßhauptmann den Richter zu sich, billigte die beschlossenen Maßregeln nicht und befahl ihm mit harten Worten und schweren Drohungen den Stadtrath anzunehmen. Richter Wenjer berief sofort den Stadtrath zusammen und gab den Versammelten das vom Hauptmann Erfahrene kund. Schon hatte es den Anschein, daß die Väter der Stadt geneigt seien, die bairische „Salva Guardia“ für die Stadt anzunehmen, als sich der Fleischermeister Johann Gottschöber, Besitzer des Hauses Nr. 45 in der unteren Stadt und Stadtrath, erhob und durch seine

echtpatriotischen Worte: „Wir haben die getreue Pflicht, unserer genedigsten Königin geschworen; ich verbleibe getreu, wenn's auch mein Hab und Gueth kosten sollte. Ein löblicher Rath bedenkhe nur, in was Ungnade die Stadt verfallen würdte, wann unsere gnedigste Landtsfrau, wie ich nicht zweifle, obiget.“ — Diese patriotischen Worte verfehlten ihre Wirkung nicht; einstimmig wurde die Annahme der „Salva Guardia“ vom Rathe verworfen und dieser Beschluß vom großen Bürgerausschuße gutgeheißen. Der Schloßhauptmann war darüber im höchsten Grade erbittert, und es hatte namentlich der kühne Sprecher von seiner Seite viele Verfolgungen auszustehen, denen er sich endlich durch die Flucht in das Pfarrhaus auf dem Sonntagberg für einige Zeit entzog. Da Fugginger sich weigerte, das Schloß in Vertheidigungszustand zu setzen, waren auch die vom Rathe getroffenen Anstalten hinfällig geworden, weshalb die Ausübung derselben unterblieb. Rath und Bürgerschaft beschloßen in das Unvermeidliche sich zu fügen und den Feind ruhig zu erwarten. Und derselbe säumte auch nicht lange. Am 5. October 1741 rückten vierhundert bairische und französische Reiter in die Stadt. Der Schloßhauptmann ritt ihnen in großer „Galla“, wie ein gleichzeitiger Bericht erzählt, mit seiner ganzen Beamten- und Dienerschaft entgegen, begleitete sie in die Stadt und vor das Rathhaus, wo er den Stadtrichter nöthigte, ihnen die Schlüssel zu überreichen.

(Schluß folgt.)

Gläser waren längst verflungen und die letzten „Prosit Neujahr“ ausgebracht, und noch niemand dachte an „Auseinandergehen.“

Theater: Nächster Tage trifft hier die Theatergesellschaft „Hilfbrant“ ein und wird in den Localen des „goldnen Lamm“ eine Reihe von Vorstellungen geben.

Ans Waidhofen und Umgebung.

Personalnachricht. Herr Fr. Kojka, k. k. Bezirksgerichts-Adjunct hier, wurde in gleicher Eigenschaft nach Währing versetzt; an seine Stelle tritt Herr J. Faschingbauer, bisher Auskultant beim Oberlandesgericht in Wien.

Gesangverein. In der Plenarversammlung des Männergesangvereins am 4. d. M. wurde der Beschluß gefaßt, im Laufe des Carnevals eine Faschingsliedertafel mit heiterem Programm zu veranstalten.

Sylvesterfeier. Wie zu erwarten war, versammelte die vom Casino-, Männergesang- und Turnverein veranstaltete Sylvesterfeier ein zahlreiches Publikum, welches das ihm an diesem Abende von den drei Vereinen Gebotene in befähigster Weise aufnahm.

Freiwillige Feuerwehr. Die am 31. Decbr. v. J. im Gasthause des Herrn Engelbert Gutjahr abgehaltene Sylvesterfeier nahm einen sehr animirten Verlauf und erfreute sich eines großen Besuches seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen.

Diebstahl. Durch unbekannte Thäter wurden in letzter Zeit in wiederholten Angriffen vom Bierwagen des Hr. Brauereibesetzers Niedmüller mehrere Fässer mit Bier gestohlen; nach den Dieben, die jedesmal die Gelegenheit benützten, wenn der Wagen unbewacht vor einem Gasthause stand und der Kutscher im Hause beschäftigt war, wird gefahndet.

Schlittenrennen in Gaslenz. Sonntag, den 6. Jänner findet in unserem Nachbarorte Gaslenz ein Herren-Schlittenrennen statt, bei welchem Preise von fl. 12, 10, 8, 6, 5, 4, 3 und 2 zu gewinnen sind.

Verschiedenes.

Eine neue Flugmaschine. Das alte Sprichwort: „Schuster, bleib bei deinen Leisten“ hat heutzutage alle Gültigkeit verloren. Diese Behauptung könnte wohl nicht drastischer illustriert werden, als durch den Umstand, daß ein ehrsamer Fleischerhauer in New-York es unternommen hat, eine Flugmaschine zu erfinden.

hand nur die Kraft seiner Arme in Aussicht genommen. — Das wäre alles ganz gut und ausführbar, wenn der Mensch, der diese Maschine in Bewegung setzen sollte, die Kraft einer Dampfmaschine besitzen würde, nachdem aber dies nicht der Fall ist, so wird wohl auch diesmal mit dem Fliegen es noch nicht gehen.

Ein feuerficheres Theater wird auf der im Jahre 1889 in Berlin stattfindenden Unfallverhütungs-Ausstellung zu sehen sein. Das Theater wird, mit der auf eine sogenannte Coullissengasse beschränkten Bühnentiefe, alle modernen Sicherheits- und Beleuchtungs-Einrichtungen enthalten.

Die Gräfin als Fabrikmädchen. Ein Budweiser Localblatt meldet: „Vor einigen Tagen kam ein junges, hübsches Mädchen in die Kanzlei des hiesigen Konstitutionsamtes und beehrte ein Arbeitsbuch. Sie legte einen Heimatschein vor und zum nicht geringen Erstaunen entnahm der Beamte dem vom Stadtrathe in Preßburg ausgestellten Documente, daß die Geschwisterin Melanie Gräfin Keglevitz heiße.“

Wenn man Präsident wird. Der neugewählte Präsident der vereinigten Staaten, General Harrison in Indianapolis, empfängt täglich riesige Pakete von Glückwunschbriefen. Er beantwortete, wie aus Newyork berichtet wird, am letzten Mittwoch 44 Briefe, von denen jeder ihn benachrichtigte, daß ein seit der Wahl gebornes Kind „Benjamin Harrison“ getauft worden sei.

Bier-Abonnement. Nach einer Berliner-Korrespondenz geht ein kühner Mann aus München mit einer großen „Bier-Idee“ um. Er will in der Nähe des Donhoff-Platzes ein neues Wirthshaus aufmachen, dort ein noch unbekanntes (?) echtes „Brau“ einführen und ein „Bier-Abonnement“ einrichten! Für monatlich 30 Mark soll Jeder täglich so viel Liter vertilgen dürfen, wie er vertragen kann.

Eingefendet.

Die k. k. priv. Versicherungsgesellschaft „Donau“ in Wien beliebt hierorts ein Umlaufschreiben zu versenden, in welchem es heißt: Der Vorstand des Sonntagberger-Brand- und Versicherungs-Vereines hat angeordnet, im Auftrag der Sparcasse Waidhofen a. d. Ybbs erklärt, daß die genannte Sparcasse denjenigen ihrer Schutznehmer, welche gegenwärtig bei der „Donau“ bereits Versicherung genommen haben, das Darlehen kündigen, sobald Schutznehmer aber, welche unserer Gesellschaft ihre Verträge kündigen und erst bei uns zu versichern beabsichtigen, keine Darlehen gewähren werde.

Darüber hinaus hat die Versicherungsgesellschaft „Donau“ eine ganz gewöhnliche Reclame. Inwiefern nun durch die es, Umlaufschreiben der Versicherungsgesellschaft „Donau“ die Sparcasse Waidhofen a. d. Ybbs berührt wird, sieht sich die gefertigte Direction der Sparcasse Waidhofen a. d. Ybbs veranlaßt, zur Steuer der Wahrheit die Erklärung abzugeben, daß die Mittheilung der Versicherungsgesellschaft „Donau“ in allen ihren Theilen unrichtig ist, indem die Sparcasse Waidhofen a. d. Ybbs dem Vorstand des Sonntagberger-Brand- und Versicherungs-Vereines keine Aufträge gegeben hat, mitzutheilen, daß sie jenen Schutznehmern, welche bei der „Donau“ versichert haben, keine Darlehen gewähren und die gewährten Darlehen kündigen werde.

Dagegen ist richtig, daß in den Schuldscheinsentwürfen für Sparcasse-Darlehen die Bestimmung enthalten ist, daß der Darlehensnehmer die belehnte Realität bei der von der Sparcasse-Direction bezeichneten Versicherungs-Anstalt gegen Brandschaden versichert zu halten, während der Dauer des Darlehensvertrages die Versicherung ohne Wissen der Sparcasse nicht abzuändern hat. (§. 26 Lit. E. der Geschäftsordnung). Eine solche Bestimmung ist eben zur Sicherheit der Sparcasse absolut notwendig.

Im Ubrigen hat die Sparcasse jederzeit solide Versicherungs-Anstalten, welche ihr die Garantie der Vinculirung der Versicherungs-Polizze boten, über Wunsch ihrer Schutznehmer acceptirt. In dem Rechte der Wahl der Versicherungs-Anstalt wird sich dieselbe aber aus principiellen Gründen auch durch die Versicherungsgesellschaft „Donau“ nicht beirren lassen. Welche Mittheilungen aber der Vorstand des Sonntagberger-Brand- und Versicherungs-Vereines den Mitgliedern des Vereines gemacht hat, entzieht sich der Controlle der Sparcasse.

Sparcasse-Direction Waidhofen a. d. Ybbs.

Flüssige Gold- und Silberfarben. Einen wesentlichen Fortschritt in der modernen Farbentechnik bilden die von der Firma Leopold Epstein in Brünn erfundenen flüssigen Gold- und Silberfarben, die sich seitens aller betheiligten Fachkreise ungetheilten Beifalls erfreuen. Nach vieljährigen mühevollen Versuchen ist es der genannten Firma gelungen, diese Farben in solcher Vollkommenheit darzustellen, daß sie selbst hochgepaanten Anforderungen in jeder Richtung entsprechen. Die flüssigen Gold- und Silberfarben eignen sich zu Kunst- und Dekorationszwecken, zur Vergoldung und Ver Silberung von allen möglichen Gegenständen aus Holz, Glas, Porcellan, Stein, Metall, Papier, Leder, Wachs, von Bilder- und Spiegelrahmen, Korbbowaren, Holz- und Beinwerkereien, Gipsfiguren, Glaslustres etc. etc.; sie lassen sich mit der größten Leichtigkeit einfach mit einem Pinsel auf jeden beliebigen Gegenstand antragen, sind in Glanz und Reinheit unerreicht, harzen nicht, verbleichen durch leichteren, zarter Anstrich von größter Festigkeit und Dauerhaftigkeit erzielt wird. Da von der Firma die Farben zu einem sehr billigen Preise verkauft werden, dieselben überdies sehr ausgiebig sind und sich infolge dessen sehr sparsam und vorthelhaft verarbeiten lassen, sind sie schon wegen ihrer Billigkeit allen anderen Fabrikaten vorzuziehen. Gegenüber dem bisher umständlichen Vergoldungs- und Ver Silberungs-Verfahren bieten diese flüssigen Gold- und Silberfarben gerade unäussprechliche Vortheile. Die Einfachheit in der Anwendung ermöglicht es Jedermann, beschädigte Bilder- und Spiegelrahmen, Kunstgegenstände, sowie überhaupt alle Gegenstände, deren Vergoldung schadhast geworden ist, ohneweiters selbst zu renoviren und neu zu vergolden oder zu ver Silberern. Die Firma Leop. Epstein in Brünn versendet die flüssigen Gold- und Silberfarben zum Preise von 1 fl. per Flasche. 101 10-1

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. Ybbs (31. December), Steyr (3. Jänner), etc. Rows include Weizen, Korn, Gerste, Hafer with prices in fl. and kr.

Victualienpreise

Table with columns: Waidhofen (31. December), Steyr (3. Jänner). Rows include Spanferkel, Schweine, Extramehl, Mühlmehl, Semmelmehl, Roggenmehl, Gerst. schön, Haugries, Graupen, mittlere, Erbsen, Linzen, Bohnen, Hirse, Kartoffel, Eier, Hüner, Tauben, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schmalz, Schweinefleisch, Schmalz, Rindschmalz, Butter, Milch, Eiers, abgenommene, Brennholz, hart ungeschw., weiches.

Die Vertretung und Niederlage des deutschen Patent Strang-Dachfalziegels

aus unserer Fabrik in Odenburg

haben wir zur Bequemlichkeit unserer geehrten Geschäftsfreunde und Kunden Herrn Carl Putzgruber, Zimmermeister in Waidhofen a. d. Ybbs, mit heutigem Tage übergeben. Derselbe übernimmt für unsere Fabrik alle brieflichen und mündlichen Anträge und hält stets Lager unserer Fabrikate. Wir danken für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitten dies auch auf unsere Vertretung zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Stefan Friedrich's Erben. Falzziegel-Fabrik in Odenburg.

Meteorologische Beobachtungen in Waidhofen an der Ybbs.

Meteorological observation table with columns: Luftdruck in Millimeter, Temperatur in Celsius-Graden, Winde in Tagen, Wetter in Tagen. Rows for December 1887, December 1888, and years 1888 and 1887.

Im Hause Nr. 64, Vorstadt Peithen,
ist vom 1. Mai an eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmer,
1 Kabinet, Vorzimmer Küche und Keller zu vermieten.
Näheres beim Hauseigentümer.

Armleuchter und Uhr,
Renaissance- oder altdentschen Styls werden
gekauft.
Adresse in der Verwaltung d. Bl.

Haus-Verkauf.

Dasselbe besteht ebenerdig aus einer großen, gewölb-
ten Werkstätte, Kammer, Vorhaus, kleinem Hof mit gemau-
erter Kohlenrampe und sehr schönem Keller, im ersten Stock
aus einer Küche, einer Speiskammer und 3 Zimmern. Das-
selbe ist wegen Krankheit des Besitzers aus freier Hand
zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an den Besitzer
Carl Reindl, Bohrerfabrikant in Waidhofen a. d. Ybbs.

Holzwohle aus schönem Fichtenholz, reines Packmaterial für
Verpackung von Eisenwaren, Zucker, Glas, Geschirr,
Papier- und Eisenwaren, sowie zur Füllung von Matratzen, liefert
billigst in verschiedenen Stärken
L. Diem in Hollenstein a. d. Ybbs, N.-St.
Depôt bei Herrn 109 0-4
Josef Bromreiter in Waidhofen a. d. Ybbs.

Ein Badewärter,

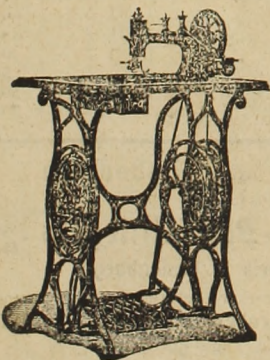
welcher auch Schwimmunterricht erteilen kann, wird
für ein größeres Voll- und Schwimmbad aufgenommen.
Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Anlässlich unserer dauernden Abreise von Wiesel-
burg sagen wir hiermit allen unseren geehrten
Freunden und Bekannten
ein herzliches Lebwohl.
Wieselburg, am 3. Jänner 1889.
Elise und Ferdinand Grubmayr.

Ein zweispänniger, sehr bequemer
Schlitten
mit abnehmbarem Reittisch, ist preiswert zu verkaufen bei
Vincenz Huber in Mandegg. 110 0-2
Ebenfalls 2 Wirtschaftsschlitten und 2 Ladwägen.

Bauernhaus.

Das in Konradshaus gelegene Bauerngut „Edlein Nr. 5“
mit ca. 20 Joch gut bewirtschafteten Gründen ist aus freier
Hand um einen angemessenen Preis zu verkaufen.
Käufer wollen sich an Leopold Schörrhuber, Hausbesitzer in
Kremsmünster wenden.



Nähmaschinen!

Nur die neue verbesserte, mit allen
Apparaten ausgestattete **Singer-**
Maschine ist am leistungs-
fähigsten und dauerhaftesten
zum Gebrauche für Familien und
97 Kleidermacherinnen.

Garantie 6 Jahre.
Dürkopp-Maschine,
mit rundem Schiffschiff für Hand-
werker ist die einfachste und
stärkste daher dauerhafteste Maschine
und ist allen anderen vorzuziehen.
Garantie 6 Jahre.
Lager von Bestandtheilen und
aller Gattungen Maschinenadell,
Reparaturen unter Garantie.

Josef Schammer, Waidhofen a. d. Ybbs.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens,
Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens,
übertriebenem Atmen, Blähung, fauligen Aufstoßen, Sodbrennen,
Magenkatarrh, Erbrechen, Bildung von Sand u. Gries,
übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen,
Kopfschmerz, (falls er vom Magen herührt), Magenkrampf,
Schleimigkeit oder Verstopfung, Hebeln in des Magens
mit Speisen u. Getränken, Sodbrennen, Hitze, Fieber und
Schwäche aller Art. — Preis 4 Flasche samt Gebrauchsanweisung
40 Kr., Zopfelflasche 70 Kr.
Centr.-Verl. d. Apoth. Carl Brady, Kremsier (Sachsen).
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheim-
mittel. Die Gebrauchsanweisung ist bei jedem Fläschchen
in der Gebrauchsanweisung angegeben. (1270)

Echt zu haben in fast allen Apotheken.

Warnung! Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden vielfach ge-
fälscht und nachgemacht. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer
rothen, mit obiger Aufschrift versehenen Umhüllung gewickelt und bei der
jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung aufgedruckt sein, daß die-
selbe in der Buchdruckerei des H. Wustel in Kremsier gedruckt ist.
In Waidhofen a. d. Ybbs: Apoth. Paul. — Amstetten:
Apoth. E. Mayle. — Scheibbs: Apoth. Franz Kollmann. —
Seitenstetten: Apoth. Anton Reich. — Ybbs: Apoth. Niedel.
— Wehr: Apoth. Eder's Wwe.

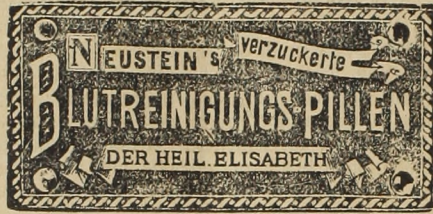
Victorin & William-Zeichen Kohle

per 100 Kilo fl. 1.—, bei 99 0-5

J. Lahner in Waidhofen

(Hotel zum goldenen Löwen.)

Von 1000 Kilo an frei ins Haus gestellt.



Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen,
sind diese Pastillen frei von allen schädlichen Substanzen;
mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unter-
leibsorgane; sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel
ist günstiger und dabei völlig unschädlicher und

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten.
Der verstopften Form wegen werden sie selbst von Kindern
gerne genommen. Die 6 Pillen sind durch ein ehrliches
Zeugniß des Hofrathes Professors Pitha ausgezeichnet.
Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 Kr.;
eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält,
kostet nur 1 fl. 6. W.

Warnung! Jede Schachtel auf der die Firma:
Apotheke „z. heiligen Leopold“
nicht steht, und auf der Rückseite unsere Schutzmarke
nicht trägt, ist ein Falsificat, vor dessen Ankauf das Publi-
kum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, dass man nicht ein schlechtes,
gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu
schädliches Präparat erhalte. Man verlange
ausdrücklich **Neustein's Elisabeth-Pillen;**
diese sind auf ein Umschlag und der Gebrauchsanweisung
mit obenstehender Unterschrift versehen.
Hauptdepôt in Wien: Apotheke „Zum heil. Leopold“
des Ph. Neustein, Stadt, Ecke der Planken- und
Spiegelgasse.

In Waidhofen a. d. Ybbs bei Moriz Paul, Apotheker.

Die Gartenlaube

beginnt jetzt ein neues Quartal mit:

Dentsche Art, tren gewahrt.

Erzählung von Stefanie Kewser.

Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis M. 1.60 viertelj.) oder in
14 Heften à 50 Pf. oder 28 Halbheften à 25 Pf. durch **J. Ley,** Buch- und
Papierhandlung in Waidhofen a. d. Y. Wochenanmeldung durch Postämter.
Das erste zweite u. dritte Quartal der „Gartenlaube“ 1888, u. a. den hüt-
terlichsten Roman v. E. Marlitt „Das Eulenhäus“ vollständig ent-
haltend werden auf Verlangen zum gleichen Preise geliefert.

Bittner's Gicht-Fluid

ein aus Heilpflanzen, namentlich aus Thymus alpinus, Arnica
montana, Valeriana celtica, Turpines pinii und anderen wirk-
samen Alpenkräutern nach eigener Methode bereitetes ätherisch-
balsamisches Pflanzen-Fluid, welches sich seit vielen Decennien
als verlässlich und schnellwirkendes Heilmittel gegen folgende
Krankheiten bewährt hat:

1. Gicht.
2. Gelenks- und Muskelrheumatismus.
3. Steifheit der Muskeln und Sehnen.
4. Ischias.
5. Kreuz- und Rückenmarkschmerzen.
6. Verrenkungen.
7. Bei vorgerücktem Alter und eintretender Schwäche.

Die Wirkung dieses Bittner's Gicht-Fluides, wel-
ches nur äußerlich als Einreibung angewendet wird, ist nahezu
überraschend. Öfter schwindet das Uebel, gegen welches früher
allerlei Mittel erfolglos angewendet wurden, durch den Gebrauch
des Gicht-Fluides sofort.

Selbstverständlich erfordern langjährige, tiefeingewurzelte
Leiden längere Behandlung. Auch sei hier noch erwähnt, dass
der Gebrauch von Bittner's Gicht-Fluid nie schädliche
Nachwirkungen, wie Erytheme und Rothlauf, wie dies öfter
bei anderen Einreibungen der Fall ist, sondern, dass vielmehr
der Gebrauch des Fluides stets eine wohlthunende Einwirkung
auf die Haut ausübt.

Eine Flasche Bittner's Gicht-Fluid kostet 50 Kr.
— Ein Original-Kistchen mit 12 Flaschen kostet 5 fl.
Weniger als 2 Flaschen werden per Post nicht versendet.
Postsendungen gegen Nachnahme täglich nur durch das
Haupt-Depôt Julius Bittner's Apotheke
in Gloggnitz, Niederösterreich.

F. Niedermayr's Möbel-Salon in Linz

Hofgasse 10 und Badgasse 3 seit 1838 bestehend.
Grösste Auswahl von solid gearbeiteten
Möbeln bei billigst gestellten Preisen. 33 52-33



Bei Johann Wagmeister in Amstetten

ist das neue 0-50
Drillingsgewehr
von Suhl zu 95 fl. (auch auf Ratenzahlung) zu
bekommen.

40jähriges Renommée!
Professoren der k. k. Klinik zu Wien,
wie Prof. Drasche, Prof. Schnitzler,
weil. Prof. Oppolzer, sowie viele andere
Aerzte verordnen und empfehlen nur das echte und
weltberühmte k. k. Hofzahnarzt

Dr. POPP'S

Anatherin-Mundwasser

zum täglichen Gebrauche,
da es jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen ist, als Präser-
vativ gegen alle Zahn- und Mundkrankheiten, als bewährtes
Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden und unentbehrlich bei
Gebrauch von Mineralwässern, welches in gleichzeitiger Anwen-
dung mit

Dr. Popp's Zahnpulver od. Zahnpasta stets ge-
schöne Zähne erhält,
Bei dem continuirlichen Gebrauche
der Dr. Popp'schen Zahnmittel wird die
Spattpilz-Vegetation, wozu die Mund-
höhle einen ausserordentlich günstigen
Boden bietet und wodurch die Zähne an-
gegriffen und cariös werden, verhindert
und beseitigt.

Dr. Popp's Zahnplombe ist das Beste zum Selbstaus-
füllen hohler Zähne
Dr. Popp's Kräuter-Seife gegen Hautausschläge jeder
Art und vorzüglich für Bäder.
Preis: Anatherin-Mundwasser in vergrößerten Flaschen 50 Kr. 1 fl.
und 1 fl. 40 Kr., Anatherin-Zahnpasta in Dosen 1 fl. 22 Kr.,
aromat. Zahnpasta à 35 Kr., Zahnpulver in Schachteln 63 Kr., Zahn-
plombe in Eiml 1 fl., Kräuterseife 50 Kr.

Vor Ankauf des gefälschten Anatherin-Mundwassers,
welches laut Analyse meistens aus Säuren combinirte Prä-
parate sind, wodurch die Zähne vorzeitig zu Grunde gehen,
wird ausdrücklich gewarnt.

Dr. J. G. Popp, Wien, I., Bognergasse 2.
Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und Parfümerien.

Nähmaschinen für alle Zweige der Näherei.
Johann JAX
Nähmaschinen
LINZ
Landstrasse No. 39.
Preis-Courante versende gratis und franco.

Auflage 352,000 das verbreitetste aller deutschen
Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen
in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M.
1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, ent-
haltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung,
welche das ganze Gebiet der Garderobe und Weiß-
wäse für Damen, Mädchen und Knaben, wie für
das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Weiß-
wäse für Herren und die Bett- und Tischwäse
z. c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der
Garderobe und 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei,
Nunens-Chiffren z. c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expe-
dition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Doperngasse 3.